

Bibliographischer Hinweis sowie Verlagsrechte bei den online-Versionen der DD-Beiträge:



**Halbjahresschrift für die Didaktik
der deutschen Sprache und
Literatur**

<http://www.didaktik-deutsch.de>
6. Jahrgang 2001 – ISSN 1431-4355
Schneider Verlag Hohengehren
GmbH

Ingelore Oomen-Welke

**NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DEN
FACHDIDAKTIKEN –**

**Das bundesweite Problem des
Generationswechsels und Lösungsansätze
in Baden-Württemberg**

In: Didaktik Deutsch. Jg. 6. H. 11. S. 71-73.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. – Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden.

Ingelore Oomen-Welke

NACHWUCHSFÖRDERUNG IN DEN FACHDIDAKTIKEN -

Das bundesweite Problem des Generationenwechsels und Lösungsansätze in Baden-Württemberg

In den Fachdidaktiken und in den Erziehungswissenschaften an Universitäten und Hochschulen steht ein Generationswechsel bevor. Der Rechenschaftsbericht 2000 des Rektorats der Pädagogischen Hochschule Freiburg zum Beispiel weist es aus: Von den 78 Professuren sind in den nächsten fünf Jahren 50 neu zu besetzen. Bundesweit sieht es ähnlich aus: An der Universität Hamburg werden in spätestens sieben Jahren alle Lehrenden im Ruhestand sein. Bei evtl. möglicher Altersteilzeit der Lehrenden und bei Anträgen auf Frühruhestand kann der Generationenwechsel noch schneller gehen. Der gegenwärtige akademische Mittelbau folgt mit kurzer Verzögerung diesem Trend. Die Kräfte des verbleibenden Personals werden durch viele Berufungs- und Besetzungsverfahren gebunden.

Für die Besetzungen und Berufungen der frei werdenden Stellen werden geeignete Bewerber und Bewerberinnen erwartet, die auch über schulpraktische Erfahrungen verfügen. Für fachdidaktische Professuren stellt eine mindestens dreijährige selbstständige Schulpraxis neben der fachdidaktischen Qualifikation einen wichtigen Eignungsfaktor dar. Diese Bedingung ist bekanntlich nicht leicht zu erfüllen, weil die Schulen dem wissenschaftlich arbeitenden Nachwuchs bis in die 90-er Jahre verschlossen blieben und der Wechsel zwischen Schule und Hochschule nicht vorgesehen war. Feststellen lässt sich daher ein auffälliger Mangel an Bewerbungen für Fachdidaktikstellen, die ausreichende Schulpraxis nachweisen können. Oft kommen fachdidaktisch qualifizierte Bewerber und Bewerberinnen wegen fehlender oder zu geringer Schulpraxis gar nicht für eine Einladung zur Vorstellung an einer baden-württembergischen Pädagogischen Hochschule in Betracht, zum großen Bedauern der Hochschulen. Eine andere Berufspraxis wird bislang vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) nicht als Eignungsnachweis anerkannt. Nachwuchsförderung ist also dringend geboten.

Es erscheint konsequent, den Nachwuchs unter den jungen Lehrerinnen und Lehrern (unter 35 Jahren) zu suchen, die schon über die dreijährige Schulpraxis verfügen. Grund-, Haupt- und Realschullehrer und Lehrerinnen können sich seit Mitte der 90-er Jahre auf Stellen des baden-württembergischen Lehrer-Abordnungsprogramms bewerben, um drei Jahre lang an einer Pädagogischen Hochschule vier SWS Lehre zu erteilen und in Erziehungswissenschaften oder Fachdidaktiken zu promovieren. Gegenwärtig gibt es 50 solcher Stellen, die alle besetzt sind und die nach Freiwerden wieder besetzt werden. Für Habilitierende stehen 30 C1-Stellen zur Verfügung, in diesem Bereich allerdings könnte sich mit der Dienstrechtsreform in Zukunft einiges ändern.

Es besteht die Möglichkeit, dass Lehrende einer Pädagogischen Hochschule thematische Anträge (disziplinär oder interdisziplinär) auf sogenannte Forschungs- und

Nachwuchskollegs FuN stellen, um eine ganze Gruppe von abgeordneten Lehrpersonen als Nachwuchskräfte zu betreuen. Zu solchen FuN-Kollegs gehört ein Kollegteil, der insbesondere Wissenschaftstheorie, Methodologie und Hochschuldidaktik zum Inhalt hat. Die so qualifizierten Nachwuchskräfte haben im Wettbewerb um die vielen frei werdenden Stellen gute Chancen.

Bei Grund-, Haupt- und Realschullehrern und -lehrerinnen taucht allerdings das auch in anderen Bundesländern bekannte Problem auf, dass ihre Regelstudienzeit von weniger als acht Semestern sie nicht unmittelbar für die Promotion qualifiziert. Vor der Abordnung müssen sie aus eigener Kraft die Promotionsfähigkeit erreichen, sei es durch ein Promotionsaufbaustudium, sei es durch Magister oder Diplom. Diese Hürde zu meistern gelingt derzeit am besten denen, die in der Nähe einer Hochschule leben und arbeiten und daher leichten Zugang zu den Qualifizierungsangeboten haben. Fernstudiengänge bilden einen anderen Weg.

In Zukunft gibt es zwei andere Möglichkeiten, einen promotionsbefähigenden Abschluss zu absolvieren. (1) Die neuen Europa-Studiengänge der baden-württembergischen PHeN für Grund-, Haupt- und Realschulen (vgl. DD 8, S. 83 f) werden mit einer Regelstudienzeit von acht Semestern studiert und befähigen danach zur Promotion. (2) Für besonderes geeignete Studierende wird parallel zum Lehramtstudium ein Magisterstudium Fachdidaktik angeboten, das etwa ein Jahr nach dem Lehramtsstudium abgeschlossen werden kann. Die betreffenden Studierenden können ohne Zwischenschritte zur Promotion zugelassen werden, zum Beispiel wenn sie nach dreijähriger Schulpraxis als zur Promotion abgeordnete Lehrpersonen an eine Pädagogische Hochschule zurückkehren.

Daneben bestehen weitere Angebote der Promotionsförderung des Landes Baden-Württemberg wie die Landesgraduierföderung oder Projektstellen. Ich fasse die Föderungsmöglichkeiten für fachdidaktischen Nachwuchs zusammen, um den Überblick zu erleichtern und vielleicht weitere Programme in Baden-Württemberg und in anderen Ländern anzuregen. Es ist Zeit dafür.

Wege der Forschungs- und Nachwuchsföderung an Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg

- Landesforschungsmittel auf Antrag einzelner Forscher an PHeN und von Gruppen; jährlich werden zentral aufgrund der Entscheidung der zentralen Gutachterkommission insgesamt ca. 1 Mio DM vergeben. Sie werden zum großen Teil für Qualifikationsstellen eingesetzt.
- Auf Antrag des Doktoranden oder der Doktorandin können für höchstens zwei Jahre mtl. 1.400 - 1.900 DM Landesgraduierföderung vergeben werden. Zwei Professorengutachten sind erforderlich.
- Wiedereinstiegsstipendien für Frauen über die Frauenbeauftragte.
- Lehrpersonen können für maximal drei Jahre bei vollem Gehalt zur Promotion an Pädagogische Hochschulen abgeordnet werden. Voraussetzungen sind die schon vorhandene Promotionsberechtigung (Erststudium mit 8 Sem. Regelstudienzeit, MA, dipl. paed., abgeschlossenes Promotionsaufbaustudium, jeweils mit

guten Noten) und drei volle Jahre selbständige Schulpraxis. Absprache mit einem Betreuer oder einer Betreuerin an der PH, Bewerbung auf dem Dienstweg; Höchstalter 35 Jahre.

- Promovierte Lehrpersonen können zur Habilitation an PHen für maximal drei Jahre bei vollem Gehalt abgeordnet werden. Auch wenn sie auf eine C 1-Stelle abgeordnet werden, beziehen sie ihr Lehrgeloh (nicht C 1) weiter; Höchstalter 38 Jahre.
- Promovierte können eine C 1-Stelle (gegenwärtig 30 Stellen) besetzen, ohne Schulpraxis nachzuweisen. Ohne dreijährige Schulpraxis gelten sie jedoch zur Zeit nicht als qualifiziert für Professuren oder Studienratsstellen a.e.H.
- Die Möglichkeiten können kombiniert werden. Mehrere Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen können gemeinsam (disziplinär oder interdisziplinär, an einem Standort oder an mehreren PHen) ein Forschungs- und Nachwuchs-Kolleg beantragen, innerhalb dessen ein wissenschaftsmethodischer und hochschuldidaktischer Teil deutlich ausgewiesen werden soll. Über die Förderung des Gesamtprojekts und der Teilprojekte entscheidet der zentrale Gutachterausschuss. Die Förderung gilt für zunächst drei Jahre und kann um zwei Jahre verlängert werden; jährlich ist zu berichten.

Festzustellen ist in Baden-Württemberg gerade nicht ein Mangel an Möglichkeiten, sondern ein Mangel an qualifizierten Bewerbungen dafür. Die Bringschuld der Promotionsbefähigung hindert interessierte und fähige Lehrpersonen, die Angebote wahrzunehmen. Noch greifen die neuen Mittel (Europa-Lehramt, Magister Fachdidaktik) nicht in ausreichendem Maße. Vielleicht auch ist die wissenschaftliche Lehramtsausbildung für die junge Generation weniger attraktiv als für die ausscheidende. Das Fach Deutsch kann über mangelndes Interesse nicht klagen, jedoch konstatieren die Künste, Sport und mehrere Naturwissenschaften Nachwuchsprobleme. Bevorstehender Nachwuchsmangel ist den meisten Hochschuldidaktikern und -didaktikerinnen seit langem bewusst. Hier wurden praktikable Möglichkeiten vorgestellt, Nachwuchs zu fördern. Vielleicht gibt es noch weitere.

Anschrift der Verfasserin: *Prof. Dr. Ingelore Oomen-Welke, Pädagogische Hochschule Freiburg, Kunzenweg 21, D-79117 Freiburg, oomen@ph-freiburg.de*